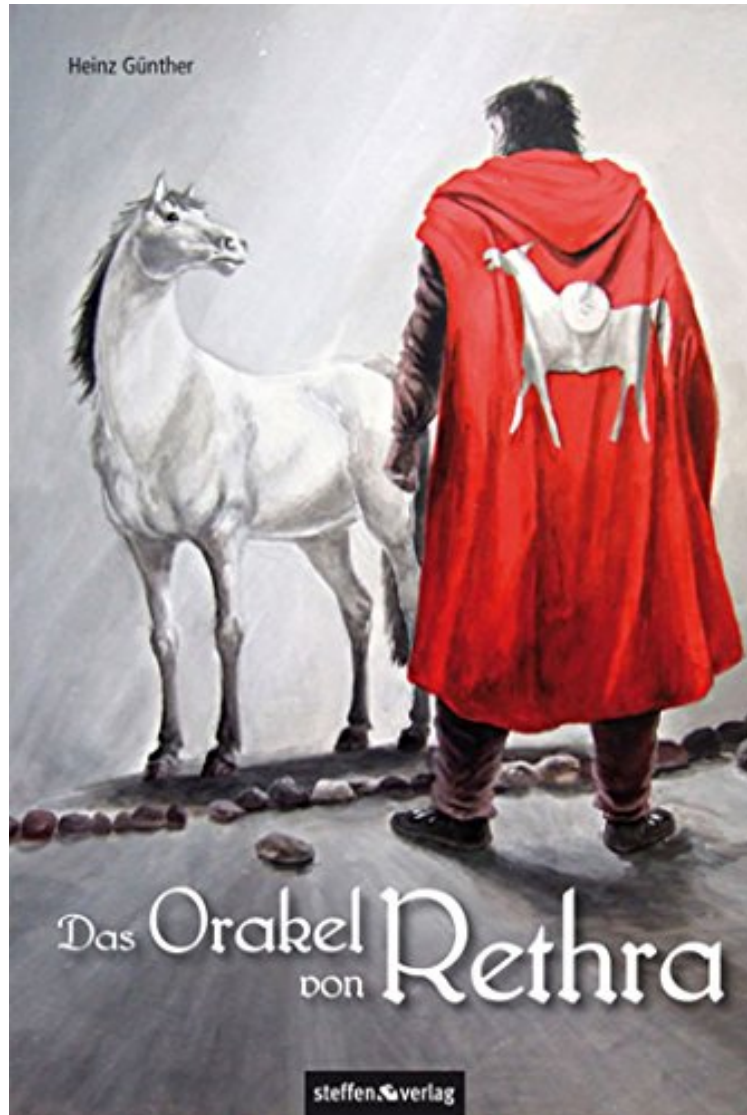


[Free download] Das Orakel von Rethra: Dana, die Tochter des Priesters

Das Orakel von Rethra: Dana, die Tochter des Priesters

Von Heinz Günther

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #454623 in eBooksVerffentlicht am: 2015-07-16Erscheinungsdatum:
2015-07-16File Name: B011TJDNL8 | File size: 68.Mb

Von Heinz Günther : Das Orakel von Rethra: Dana, die Tochter des Priesters before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Orakel von Rethra: Dana, die Tochter des Priesters:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. alles okVon J. SchmiedTransaktion sehr gut verlaufen. Ware war wie in der Beschreibung und gefllt mir daher entsprechend auch sehr gut. Sehr empfehlenswert.6 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Einige Fehler haben sich eingeschlichenVon Ralf D.Die Handlung um und ber die von den heidnischen, slawischen Redariern zu den christlich aufgeschlossenen, ebenfalls slawischen Zirzipanen, geflohene und zum christlichen Glauben

bergetretene Dana ist wirklich sehr packend, spannend und kurzweilig geschrieben, so dass man, einmal damit angefangen, schwer von dem Buch loskommt. All die Zweifel, Gefahren, Leiden, Hoffnungen, Liebe und menschliche Würde der jungen, schönen Slawin Dana sind emotional sehr bewegend dargestellt. Zum Schluss gibt es sogar noch so etwas wie ein Happy-End. Alles in allem ein spannendes Werk, das aber einige historische Fehler (die Romanhandlung über Dana ist natürlich davon ausgeschlossen) enthält, die aber sicher auch aus Druckfehlern resultieren, weil sie woanders dann wieder richtig genannt werden. Die Handlung des Romans bezieht sich auf die Jahre um 1066 und folgende, aber auf Seite 52 steht geschrieben, wie Risan, Danas Vater, über die Ermordung von Niklot, Herrscher der Obodriten und der Zerstörung seiner Burg Werle, berichtet. Dieser Niklot wurde aber erst 1160 getötet, das sind fast 100 Jahre später! Auf Seite 82 wird nach Danas Schlacht auf der Michelenburg beschrieben, wie sie einen Getöteten betrachtete, dem ein "Sbelhieb" den Schädel gespalten hatte. Sbel drüben zu dieser Zeit dort nicht im Gebrauch gewesen sein, es sei denn, jemand hätte ihn von einem Reitervolk, wie den ungarischen Magyaren, unter welchen Umständen auch immer, erworben. Der Sbel kommt ursprünglich aus dem indo-persischen Raum und wurde im ersten Jahrtausend vor allem in Asien und Nordafrika, aber auch in Osteuropa eingesetzt (aus Wikipedia). Der Zeitstrahl im Anhang ist für die geschichtlichen Ereignisse zur gleichen Zeit europä- u. weltweit etwas dürftig gehalten, auch hier haben sich einige Fehler eingeschlichen, begründet mit allgemein anerkannten, gültigen Quellen: - Die Magyaren wurden am 10. August (dem St. Laurentiustag) 955 auf dem Lechfeld vor Augsburg geschlagen, nicht 958! - Die Schlacht von Raxa wird allgemein in den Oktober (16.?) 955 datiert, nicht 965 (auf Seite 263 wieder richtig erwähnt) Abweichungen sind hier aber möglich. Fakt, es wurden anschließend hunderte gefangener Slawen enthauptet, sicher kein Ruhmesblatt für die siegreichen Christen und ihrem Gott in den Augen der Slawen. Zitat dazu aus Dr. Fritz Otto Schmidt's Buch: "Slawenlegenden oder die Entstehung von Mecklenburg - Vorpommern", Seite 212: , Niemals hatte bisher ein slawischer Kriegsgott soviel Menschenblut getrunken wie der christliche Gott des Friedens. Man redet allgemein auch nicht von Anschlägen auf Rethra, sondern Angriffen, die letztendlich zur Zerstörung dieses Heiligtums führten und eine Verlegung nach Arkona, auf ranisches Stammesgebiet. - Im Jahr 934 besiegte der ostfränkisch-sächsische König Heinrich I. die Dänen unter König Knut I. in der "Schlacht von Haithabu" und eroberte die Stadt anschließend. - 1066 machen die Westslawen Haithabu dem Erdboden gleich. - 1066 Wilhelm der Eroberer landet als Anführer der Normannen in England, 16.10. 1066 Schlacht bei Hastings, Sieg der Normannen über die Angelsachsen. - Wahrscheinlich um 1155, 1162 oder 1167 wird Dschingis Khan geboren. Das sind nur einige wenige Beispiele, den Zeitstrahl mit mehr bedeutenden Ereignissen jener Zeit zu ergänzen. Die eigentliche Handlung des Romans ist m.E. eindeutig und unvoreingenommen pro-christlich, sprich, die Christen sind die "Guten", die Slawen die "Bösen", die von einer fanatischen, grausamen Priesterschaft beherrscht und gesteuert werden und alle christlichen Regungen unter den Slawen im Keim ersticken, mit rituellen Hinrichtungen oder heimtückischen Anschlägen auf geflohene Abtrünnige. Wenige Worte werden von den ständigen, blutigen Raubzügen der christlichen Sachsen und Franken (seit dem 8. Jahrhundert) und später der christianisierten Dänen in slawische Gefilde verloren, die den Slawen mordend, brandschatzend und vergewaltigend christliche Menschen- u. Nächstenliebe "aufzeigten" (sehr zum Schrecken von Gerd, Danas tugendhaften Sohn). Die dabei verübten Gräueltaten dürften mangelhaft einer der Gründe für die Ablehnung des Christentums bei den naturverbundenen Slawen gewesen sein. Vielleicht hat das auch den Fanatismus der in dem Buch förmlich verteufelten slawischen Priesterschaft mitgefrdert, klar, die wollten ja ihre Macht behalten, die oft größer als die der Fürsten war. Diesen religiösen Fanatismus der slawischen Priester könnte es aber durchaus so gegeben haben, die grausame Ermordung des Bischofs Johannes in Rethra ist immerhin geschichtlich belegt. Wenn man auch andere Bücher über die Westslawen jener Zeit gelesen hat, vor allem über ihre Gastfreundschaft, Heimat u.- Naturliebe, ihren Mut, aber auch ihre eigenen Zerwürfnisse untereinander, wird sich dieses Werk gut in das Leben und die Geschichte der Obodriten und Liutizen (Wilzen) einreihen, die vom 6. bis ins 13. Jahrhundert Mecklenburg - Vorpommern besiedelten und deren Stimme später in der neuen deutschen, christlichen Bevölkerung aus Friesen, Franken, Sachsen, Skandinavien etc. aufgegangen sind. Sehr treffend wird das im Nachwort des Autors beschrieben, S.259. Zitat: "Die danach in dieser Region errichteten Klöster, wie das 1170 gegründete Kloster Broda und die in der Umgebung errichteten Gemeinden und Städte waren insofern bereits das gemeinsame Werk sowohl von Brüdern germanischer als auch slawischer Abstammung. Angesichts dieser Tatsache wird deutlich, dass die während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft propagierte Rassenideologie, die so genannte 'Reinrassigkeit' der Deutschen keinerlei Prüfung standhält." Zitat Ende. Fazit: Sehr lesenswertes, spannendes und packendes Werk. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannend bis zur letzten Seite. Von Schmidt Was für ein wunderbarer Roman! Endlich mal wieder ein Buch, das einen packt, mitnimmt und zu Tränen rührt. Ich habe mir nie vorstellen können, dass ein Historienroman spannend sein kann wie ein Krimi, emotional mitführend und auftrüttelnd wie ein Liebesroman und zugleich romantisch wie die Schilderung einer reizvollen Natur. Filmkritiker sollten sich dafür interessieren. Hier finden sie Stoff für einen sicher mitreißenden, spannenden und zugleich gesellschaftlich lehrreichen Film !

Kurzbeschreibung Rethra, sagenhaftes slawisches Zentralheiligtum in Mecklenburg, ist Ort des spannenden

Geschehens um den Stamm der Redarier und das Vordringen der Deutschen und des Christentums ins Slawenland. Ausgerechnet Dana, die schne Tochter Risans, Priester des Heiligtums und oberster Anführer der Krieger des Stammes der Redarier, beschließt, sich den Christen anzuschließen. Es sind vor allem junge Redarier wie sie, die sich dem neuen Glauben zuwenden. Die herrschende Priesterschaft hält an alten Traditionen fest und verbindet mit diesen den Unabhängigkeitskampf gegen eindringende deutsche Eroberer. Ein faszinierender Historien-Roman um Machtintrigen, Liebe und Tod. Die geschichtlich korrekten Illustrationen stammen vom Greifswalder Maler und Grafiker Bernd Anders.

Rethra, sagenhaftes slawisches Zentralheiligtum in Mecklenburg, ist Ort des spannenden Geschehens um den Stamm der Redarier und das Vordringen der Deutschen und des Christentums ins Slawenland. Ausgerechnet Dana, die schne Tochter Risans, Priester des Heiligtums und oberster Anführer der Krieger des Stammes der Redarier, beschließt, sich den Christen anzuschließen. Es sind vor allem junge Redarier wie sie, die sich dem neuen Glauben zuwenden. Die herrschende Priesterschaft hält an alten Traditionen fest und verbindet mit diesen den Unabhängigkeitskampf gegen eindringende deutsche Eroberer. Ein faszinierender Historien-Roman um Machtintrigen, Liebe und Tod. Die geschichtlich korrekten Illustrationen stammen vom Greifswalder Maler und Grafiker Bernd Anders.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Heinz Gnther (Dr.) verbrachte bis 1950 seine Jugend in Neubrandenburg und interessierte sich seit dieser Zeit für die frühe Geschichte seiner Heimat. Nach einem Jurastudium war er im diplomatischen Dienst und in verschiedenen staatlichen Institutionen tätig. Nach 1990 arbeitete er als Dozent und bis 2005 als Rechtsanwalt in Berlin.